

Neues Kästner-Hörbuch von Ulrich Ritter

Fundgrube deutscher Befindlichkeiten

Baldhamer Autor, Interpret und Produzent nimmt Zuhörer mit auf furiose „literarisch-musikalische Reise“

Vaterstetten ■ Ulrich Ritter, der Autor, Interpret und Produzent, der zwischen Berlin und Baldham pendelt, hat ein neues, wunderbares Kästner-Hörbuch produziert. In den Fokus rückt er dabei ein ganz besonderes Anliegen. „Mit meiner Will ich weniger Lebensstationen und Werk-Entwicklung eines bekannten Schriftstellers vorführen, als vielmehr eine Fundgrube deutscher Befindlichkeiten ausloten“, so formuliert es Ritter in dem kleinen Begleitheft. Und das gelingt ihm nicht nur in seiner Textauswahl, sondern auch in der Korrelation von Text und Musik. Der Hörer wird erbarmungslos durch die kleinen und großen Nöte der 20er und 30er Jahre gepötscht. „Doktor Erich Kästners Lyrische Hausapotheke“ erweist sich dabei als eine unerschöpfliche Fundgrube an komischen und weniger komischen Ratschlägen und Lebenserfahrungen. Ritter beginnt seine furiose „literarisch-musikalische Reise“ mit den Worten Kästners (Lyri-

sche Hausapotheke, Kurzgefaßter Lebenslauf) „Wer nicht zur Welt kommt, hat nicht viel verloren. Er sitzt im All auf einem Baum und lacht. Ich wurde seinerzeit als Kind geboren, eh ich's gedacht./ Die Schule, wo ich viel vergessen habe, bestritt seitdem den größten Teil der Zeit. Ich war ein patentierter Musterknabe. Wie kam das bloß? Es tut mir jetzt noch leid./ Dann gab es Weltkrieg, statt der Großen Ferien. Ich trieb es mit der Fußartillerie. Dem Globus lief das Blut aus den Arterien. (...)“

In atemberaubender Geschwindigkeit trägt die Stimme Ritters den Zuhörer mit nach Dresden, in die Heimatstadt Kästners. Und plötzlich wird die Zeit zwischen dem ersten und zweiten Weltkrieg ganz lebendig und Kästner wäre nicht Kästner, wenn es nicht zuweilen „herzerschütternd“ würde. Nicht ohne Grund wählt Ritter als Titel seines Hörbuchs das schöne Wortspiel „Muttersohn im Vaterland“. Das ödpale Leitmotiv Kästners begleitet den Hörer auf



Ulrich Ritter verfasste ein neues Kästner-Hörbuch.

allen Höhen und Tiefen des menschlichen Lebens. Die ganze Not der Welt der „kleinen und armen Leute“ kann sich dann in der Figur eines kleinen Jungen konzentrieren, der mit einer „Mark in

der heißen Hand“ zu später Stunde noch ein halbes Brot und ein Viertelpfund Speck kaufen soll. „Er hatte es eilig. Er hüpfte und summte: ‚Ein halbes Brot. Und ein Viertelpfund Speck‘. Das klang wie ein Lied. Bis es plötzlich verstummte. Er tat die Hand auf. Das Geld war weg (...)“ Fieberhaft sucht der Junge im Dunkeln nach dem Marktstück. Doch er findet es nicht. Die Mutter und der Vater warten schon hungrig auf den heimkehrenden Sohn. Schließlich findet ihn die Mutter einsam im dunklen Hof. Er bricht in Tränen aus, als er ihr den Verlust des Geldstückes beichtet. Und wie eine menschliche Tragödie endet dieses Gedicht, das Ritter leichtfüßig mit dem Sing-Sang des Jungen beginnen lässt und das in eine unendliche Traurigkeit bei Mutter und Sohn mündet.

Zu hoffen ist, dass es in naher Zukunft einmal Ulrich Ritter mit Kästner live im Landkreis gibt. Erschienen ist das Hörbuch bei Steinbach. red